

Eine kleine Pilgerreise durch Krefeld

Christlichen Glauben sichtbar machen – darum geht es bei der Aktion von Evangelischer Allianz und Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Krefeld und Meerbusch. Rund 200 Gläubige beteiligten sich am Samstag an der diesjährigen Ausgabe und zeigten damit: Zu Gott führen viele Wege.



Aus vier Himmelsrichtungen machten sich die Pilger beim siebten Wallgang auf den Weg. Diese Gruppe startete am Ostwall. Foto: Mark Mocnik
VON LAURA IHME

KREFELD Neugierig machen sie schon, diese kleinen Prozessionen, die da am Samstagvormittag über die Wälle durch die Stadt in Richtung Neumarkt ziehen und deren Teilnehmer Schilder in der Hand halten mit Zitaten wie „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“. Worte aus dem Evangelium, die Jesus Christus zugerechnet werden.

„Wat is' denn dat?“, fragt ein Mann die Gruppe, die vom Westwall kommend gerade die Dionysiuskirche passiert. Ein Ordner bleibt stehen und erklärt es ihm. Es ist der siebte Wallgang, eine Aktion der Evangelischen Allianz gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Krefeld und Meerbusch, die das Ziel hat, den christlichen Glauben in Krefeld sichtbarer zu machen – und so etwas wie eine kleine Pilgerreise durch die Stadt ist. Zur gleichen Zeit machen sich vier Gruppen auf Nord-, Ost-, Süd- und Westwall auf den Weg zum gemeinsamen Treffpunkt am Neumarkt. Jede Gruppe hat ein Teil eines Kreuzes dabei, das am Zielort gemeinschaftlich zusammengesetzt wird. „Bei unserer ersten Ausgabe sind wir noch sonntags über die vier Wälle gezogen. Aber wenn wir mit den Menschen ins Gespräch kommen wollen, ist der Samstag doch besser, deshalb machen wir es jetzt immer an einem Samstag“, erzählt Hans-Joachim Hofer, Sprecher der Gruppe, die sich am Westwall vor dem Kaiser-Wilhelm-Museum in Bewegung setzt.

Mit seinem Teil des Kreuzes in der Hand führt Hofer die Gruppe an, der auch Oberbürgermeister Frank Meyer angehört. Vom Westwall geht es rechts ab in die Dionysiusstraße und über Rhein- und Hochstraße schließlich zum Neumarkt. Das ist zwar nicht ganz der Weg, den die Organisatoren vorab skizziert hatten – der wäre noch über Nordwall und Friedrichstraße verlaufen. Er zeigt aber genauso gut: Zu Gott führen viele Wege. Angekommen am Neumarkt herrscht eine Mischung aus gespanntem Warten und Vorfreude: Wer ist schon da, wer ist noch unterwegs? Die Gruppe vom Ostwall fehlt ja noch! Als alle angekommen sind, hält Oberbürgermeister Frank Meyer als Schirmherr des Wallgangs ein Grußwort, in dem er betont, wie wichtig das Miteinander der verschiedenen christlichen Konfessionen – in diesem Fall evangelische Landeskirche, Freikirchen, katholische Kirche und Orthodoxe – doch ist. „Wir betonen ja gerne unsere Unterschiede. Aber genauso gut, wenn nicht sogar besser, ist zu zeigen, dass wir geeint sind“, sagt er und fordert gleichermaßen von den Kirchen, sich einzumischen in die Themen der Stadt, sei es soziale Gerechtigkeit oder die Frage, wie die Zukunft der Innenstadt aussehen sollte.

Die von Meyer beschworene Gemeinschaft ist es auch, die Ute Horn aus dem Vorstand der Evangelischen Allianz besonders hervorhebt: „In meiner Kindheit herrschten noch tiefe Gräben zwischen den Konfessionen. Das hat sich mittlerweile wirklich gewandelt.“ Über den Wallgang wolle man mit Menschen ins Gespräch kommen, ihnen den christlichen Glauben näherbringen und zeigen, dass man zu Gott stehe. „Eine Freundin von mir ist Lehrerin. Sie hat mir mal erzählt, dass ein muslimischer Schüler sie gefragt hat, warum wir nicht stolz auf unseren Glauben seien. Das hat mich sehr nachdenklich gemacht“, schildert sie. Begegnung, die gibt es an diesem Samstag auf jeden Fall: So berichtet Horn im Nachgang, dass ein Mann eine Teilnehmerin gefragt habe, ob sie das wirklich glaube, was da auf ihrem Schild geschrieben stehe. „Sie hat dann resolut geantwortet: Ja, das tue ich.“

Ehe das Kreuz zusammengesetzt wird, platziert noch jede Gruppe ein Symbol auf der Bühne am Neumarkt: Für die Katholiken platziert Franziskus-Schwester Alfonsa einen Rosenkranz auf dem Tisch, die

Protestanten legen eine Bibel dorthin, die Freikirchler haben sich für die Herrnhuter Losungen entschieden und die Orthodoxen für eine Ikone. Mit dabei ist auch Barbara Schwan, Superintendentin und Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Krefeld und Meerbusch. Sie hält das Friedensgebet, das an diesem Samstag nicht wie üblich in der Alten Kirche, sondern eben hier am Neumarkt stattfindet. Musik kommt vom Gospelchor „Family of Hope“, das Team „Glory Fight“ aus Düsseldorf zeigt einen Flaggentanz. Beschwingt und friedlich geht der siebte Wallgang für Ute Horn und ihre Mitstreiter zu Ende. Bis zum nächsten Mal.